

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Fredernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 9

Celje, Donnerstag, den 29. Jänner 1931

56. Jahrgang

Eine deutsche Lehrerbildungsanstalt

Beograd, 20. Jänner 1931.

Wenn die Bemühungen, die seit Monaten im Gange sind, um unsere deutschen Minderheitenschulen wiederaufzurichten, zu einem Anfangserfolg geführt haben, so darf man darin wohl auch den Wunsch der beteiligten amtlichen Stellen erblicken, eine Besserung unhaltbar gewordener Schulzustände durch einen ersten Schritt des Entgegenkommens anzubahnen. Von grundsätzlicher Bedeutung ist hierbei die Zulassung einer mit dem Öffentlichkeitsrecht ausgestatteten privaten deutschen Lehrerbildungsanstalt, mit dem ausdrücklichen Zusätze, daß diese Anstalt dem Zwecke der Ausbildung von Lehrern für die staatlichen Volksschulen der deutschen Minderheit dienen soll. Diese grundsätzliche Entscheidung verdient besonders gewürdigt zu werden, denn sie ist geradezu die erste Voraussetzung für den Neuaufbau wirklicher deutscher Minderheitenschulen. Mit Teilerformen in dem Aufbau der staatlichen Minderheitenschulen und des Unterrichtsbetriebes in denselben, so dankbar sie auch anerkannt werden sollen, wäre an sich gar nichts gewonnen, weil eben die bestgemeinten Reformen auf dem Papiere bleiben müssen, so lange es an einem gehörig vorbereiteten deutschen Lehrernachwuchs zu deren Durchführung fehlt. Die jedem Pädagogen selbstverständliche Forderung, daß deutsche Volksschüler, soweit nur irgend möglich, von Lehrern ihrer eigenen Volkszugehörigkeit unterrichtet und betreut werden sollen, konnte bisher gar nicht erfüllt werden, da solche Lehrer mangels einer deutschen Lehrerbildungsanstalt nur in sehr unzulänglicher Zahl zur Verfügung standen und auch diese wenigen keinerlei Ausbildung in der Methodik des deutschen Sprachunterrichtes genossen hatten. Hier also mußte vor allem der Hebel angefaßt werden, wenn man zu wirklichen deutschen Volksschulen kommen wollte, und die deutsche Bevölkerung unseres Staates wird es wohl zu würdigen wissen, daß durch die Zulassung einer deutschen Lehrerbildungsanstalt endlich die Aussicht auf deutsche Volksschulen eröffnet ist, die in Unterricht und Erziehung ihrer wichtigen Aufgabe auch wirklich entsprechen können. Die Deutschen werden, nachdem ihnen staatlicherseits ein erster Beweis weithin erkennbaren Vertrauens entgegengebracht wird, sich mit verdoppelter Freudigkeit und Hingebung der ihnen überwiesenen Aufgabe widmen, und da kein Grund vorliegt, an der Offenheit der Absichten der staatlichen Unterrichtsverwaltung zu zweifeln, so möge es gestattet sein, die Entschliessung des Herrn Unterrichtsministers als eine wirkliche Wende in der Politik gegenüber der deutschen Minderheit wärmstens und dankbar zu begrüßen.

Freilich ist die deutsche Lehrerbildungsanstalt zunächst ein Wechsel auf recht lange Sicht. Man bedenke nur, daß, nach einer ziemlich genauen Berechnung, insgesamt an 1500 deutsche Volksschullehrer benötigt werden, ein Bedarf, der heute kaum zu einem Drittel gedeckt ist. Es ist also ein Ausfall von rund 1000 deutschen Lehrern zu decken, eine

Aufgabe, die eine Höchstanspannung aller Kräfte erfordern würde, auch wenn sofort eine vollständige Lehrerbildungsanstalt aufgestellt werden könnte. Da nun aber, aus technischen und aus finanziellen Gründen, nur ein allmählicher Aufbau möglich ist, und das Gesetz über die Lehrerbildung einen fünfjährigen Lehrgang vorschreibt, so werden also erst nach fünf Jahren die ersten Zöglinge dieser Anstalt als deutsche Lehrer zur Verfügung stehen. Bei diesem Stande der Dinge kann heute noch gar nicht beurteilt werden, wann die zu errichtende deutsche Lehrerbildungsanstalt den ganzen Bedarf an deutschen Lehrern wird decken können, und es wird daher eine der ersten Sorgen sein müssen, einen wohl-durchdachten Lehrerbildungsplan aufzustellen, der in absehbarer Zeit den gewünschten Erfolg zu verbürgen imstande ist. Wahrscheinlich wird, auf Jahre hinaus, die Mitarbeit der staatlichen Lehrerbildungsanstalten an der Ausbildung deutscher Lehrer in der bisherigen Weise notwendig bleiben, und man darf auch wohl dieses Moment als eine Möglichkeit zur Pflege guter Beziehungen mit der staatlichen Unterrichtsverwaltung begrüßen. Auch die technischen und finanziellen Schwierigkeiten sollen nicht unterschätzt werden. Die Beschaffung der Mittel, die Berufung geeigneter Lehrkräfte u. a. wird die deutsche Führung vor schwere Aufgaben stellen. Allein alle diese Schwierigkeiten dürfen nur ein weiterer Ansporn zur Anspannung aller unserer Kräfte, unserer materiellen und moralischen Kräfte, sein. Die deutsche Lehrerbildungsanstalt muß zustandekommen und sie wird zustandekommen. Sie ist für uns Deutsche in Jugoslawien eine Lebensnotwendigkeit, sie ist aber auch eine Ehrensache, an deren Verwirklichung wir alles setzen müssen. Die Vorarbeiten sind im Zuge und unsere deutschen Heimatgenossen dürfen vertrauen, daß sie sich in bewährten Händen befinden, die alles zu einem guten Ende führen werden.

Als eine Errungenschaft darf auch die grundsätzliche Zulassung privater deutscher Kindergärten angesehen werden. Im einzelnen werden ja wohl noch manche Fragen zu klären sein, doch ist die Hoffnung berechtigt, daß über alle Einzelheiten mit der Unterrichtsverwaltung ein Einvernehmen erzielt werden wird. Es wird in der Hauptsache lediglich an uns Deutschen selbst liegen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen. Ohne Opfer geht es natürlich nicht, aber gerade diese Opfer, die der Zukunft unseres Volkes gebracht werden, dürfen uns nicht schwer fallen. Sie werden Kind und Kindeskind reichen Segen bringen.

Was erreicht wurde, ist ja sicherlich nicht mehr als ein Anfang. Aber daß dieser Anfang, nach den wechselvollen Erfahrungen der letzten zwölf Jahre, gemacht wurde, wollen wir der gegenwärtigen Regierung nicht vergessen, wir wollen aber auch uns selbst geloben, unserem Staate und unserem Volke alles zu geben, was wir beiden in unserem deutschen Gewissen schuldig sind.

Politische Rundschau

Inland

Begeisterter Empfang des Königspaares in Zagreb

Am Sonntag vormittags fand in Zagreb unter ungeheurer Beteiligung der Bürgerschaft und der Bauern aus der Umgebung der Einzug unseres Königspaares in die festlich geschmückte Stadt statt. Gegen 160.000 Personen erfüllten mit ihrem Jubel die Straßen und die Freudenmanifestationen nahmen kein Ende. Aus einem Fenster des Banalpalais, auf dem die Königsstandarte flatterte, hielt S. M. der König eine kurze Ansprache an die Volksmassen, in der er sagte, die Königin und er seien von dem begeisterten Empfang ihres lieben Zagreb, das seit jeher die hehren kroatischen Traditionen und die große jugoslawische Idee gepflegt habe, tief gerührt. Ihre Majestäten besuchten tags darauf verschiedene Institute und Sehenswürdigkeiten der Stadt, wobei sie sich ganz frei unter dem Volke bewegten. Die große historische Bedeutung des Königsbesuches in Zagreb besteht darin, daß die Majestäten zum erstenmal ihre Hofhaltung in diese ihre zweite Residenz verlegt haben.

Der Ministerpräsident gegen die tendenziösen Lügenberichte unterkaufter Agenten

Am 23. Jänner empfing Ministerpräsident General Zivkovic den Berichterstatter des Wolffschen Telegraphenbüros Dr. Josef Hribovisek, der ihm um Mitteilungen hinsichtlich der in letzter Zeit über die Verhältnisse in Jugoslawien im Auslande verbreiteten alarmierenden Nachrichten ersuchte. General Zivkovic erklärte: „Sie, der Sie in unserem Lande leben und in der Lage sind, die Verhältnisse in Jugoslawien unmittelbar zu beobachten, sehen selbst am besten, wie kümmerlich und perfid diese unerhörte Kampagne ist, die gegen unseren Staat geführt wird, und zwar gerade in dem Augenblicke, da das Werk der völligen Konsolidierung der Verhältnisse sowohl in politischer wie in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht mit soviel Erfolg zur größten Zufriedenheit aller Bürger Jugoslawiens durchgeführt wird. Alle Nachrichten über eine Unzufriedenheit im Volke, über Verschwörungen, Verhaftungen höherer Militärfunktionäre, über eine bevorstehende Aenderung des Verwaltungssystems, persönliche Unstimmigkeiten in der Regierung, Unzufriedenheit des Offizierskorps mit dem neuen nationalen jugoslawischen Kurs haben ihre Quellen in den Kreisen einiger Hochverräter, die als Emigranten — zweifellos aus den Mitteln unserer Feinde bezahlt — die gutgläubige ausländische Öffentlichkeit tendenziöserweise irreführen, indem sie die Verhältnisse in Jugoslawien so darzustellen versuchen, wie dies ihren hochverräterischen Plänen entsprechen würde. Jedermann, der unsere Arme und ihre Offiziere, ihren Patriotismus und den Geist kennt, der hier herrscht, der die Begeisterung der Arme und des gesamten Volkes anlässlich des Austausch der alten serbischen Kriegsfahnen gegen die neuen jugoslawischen gesehen hat, und der hier gerade diejenigen Offiziere und Zivilpersonen, die genannt werden, an den höchsten Vertrauensstellungen stehen sieht, kann leicht die wahren Beweggründe der Autoren aller dieser alarmierenden Nachrichten durchschauen. Sie leben schon lange in unserem Lande und können am besten vergleichen, welche Stimmung heute im Volke herrscht, mit wieviel Anerkennung und Hingabe das ganze Volk an dem Werke der Konsolidierung mitarbeitet, das die Regierung mit Erfolg durchführt. Sie sind in der Lage, die Wirtschaftslage unseres Volkes und die finanziellen

Verhältnisse des Staates zu beurteilen und einen Vergleich mit jenen früheren Verhältnissen im Staate sowie mit dem Verhältnissen anderwärts zu ziehen. Ihnen wird sicherlich die gute Stimmung auch verständlich sein, die heute im Lande herrscht und die alle jene sensationellen und böswillig erfundenen Gerüchte über unser Land am wirksamsten widerlegt. Uns werden diese Gerüchte in der Fortsetzung des großen begonnenen Wertes nicht irre machen. Es wundert uns nicht, daß die zwei oder drei arbeitslosen und desperaten Emigranten, die irgendwie den traurigen Judaslohn rechtfertigen müssen, den sie von unsern Feinden erhalten, solche unwahre Nachrichten erfinden, aber es wundert uns, daß auch die wohlmeinende und angesehene ausländische Presse in der heutigen Zeit vollendeter Informationsmöglichkeiten diese unwahren Gerüchte mit sehr wenig kritischer Einstellung wiedergibt und den ganz durchsichtigen Erfindungen einiger bezahlter Agenten ausliefert. Fassen Sie dies nicht als ein besonderes Dementi auf, da alle diese Nachrichten so lächerlich sind und so jeder Grundlage entbehren, daß jedes Dementi überflüssig ist. Es liegt im Interesse des Ansehens der ernstesten Redaktionen, ihre Öffentlichkeit objektiv zu unterrichten und selbst die üblen Tendenzen solcher Nachrichten zu erkennen, die sich auf Namen und Tatsachen beziehen, die in kürzester Zeit überprüft werden können." Die dem Wolff-Berichterstatter Dr. Sribooškel gemachten Mitteilungen des Ministerpräsidenten wurden in allen Blättern des Staates mit eingehenden Kommentaren wiedergegeben.

Deutsche Parallelklassen an slowenischen Schulen

Der Ljubljanaer „Jutro“ berichtet: Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß nach den Bestimmungen des Volksschulgesetzes Abteilungen mit deutscher Unterrichtssprache an nachfolgenden Schulen im Draubanat eröffnet werden: Celje, Laze, Ermošnjice, Trava und Draga, letztere im Bezirk Ročevje. — Eine Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus.

Ausland

Das polnische Sedan in Genf

In Angelegenheit der deutschen Völkerverbündung wegen Bedrückung der deutschen Minderheit in Polnisch-Schlesien fanden am 24. Jänner bis tief in die Nacht Beratungen zwischen den Außenministern der Großmächte statt. Da Reichsaußenminister Dr. Curtius jeden Vorschlag, der die deutschen Forderungen abgeschwächt hätte, ablehnte, mußte Polen schließlich diese Forderungen annehmen, die darin bestanden, daß der Rat die Verletzung der Genfer Minderheitenkonvention feststellen, die Mißbilligung der Tätigkeit der polnischen Regierung durch den Völkerverbund aussprechen und eine Aenderung des Systems in Oberschlesien verlangen sollte. Ferner sollte die polnische Regierung erklären, daß die polnischen Behörden jede Verbindung mit den Aufständischenverbänden lösen werden. Der polnische Außenminister Zaleski wird auf der Maitagung des Völkerverbundes berichten, daß das System der Behandlung der deutschen Minderheit in Polnisch-Schlesien in der geforderten Weise abgeändert wurde, und zwar ohne jede Rücksicht auf die Stellung der beschuldigten Beamten. Der polnische Abgeordnete Korfanty schrieb aus diesem Anlaß in seiner Rattowitzer Zeitung „Polonia“, daß Pilsudski in Genf sein Sedan erlebt und Polen die größte Niederlage erlitten habe seit dem Tage seiner wiedergewonnenen Unabhängigkeit.

Die allgemeine Abrüstungskonferenz tritt am 2. Februar 1932 zusammen

Am 24. Jänner setzte der Völkerverbund den endgültigen Beginn der Weltabrüstungskonferenz mit dem 2. Februar 1932 fest. Der Präsident der Konferenz wird erst auf der Maitagung des Rates bestimmt werden. Die Stadt Genf wird für die Unterbringung der Delegationen, deren Teilnehmerzahl auf einige Tausend Personen geschätzt wird, Vorkehrungen treffen müssen. Die Konferenz wird voraussichtlich sechs Monate dauern.

Rücktritt der französischen Regierung

Die Regierung Steeg ist dieser Tage gelegentlich einer Abstimmung über das Vorgehen des Außenministers in Angelegenheit der Erhöhung der Getreidepreise mit 10 Stimmen in der Minderheit geblieben, weshalb sie sofort ihren Rücktritt gab. Die

neue Regierung, in welcher Briand Außenminister und Lardieu Außenminister ist, wurde am 27. Jänner vom früheren Arbeitsminister Senator Laval gebildet.

Aus Stadt und Land

Wichtig für Steuerzahler! Wir machen alle Steuerzahler darauf aufmerksam, daß sie ihre Steueranmeldungen bezüglich der Erwerbsteuer bis 5. Februar einzureichen haben.

Erdbeben im Grenzgebiet. Die Direktion der Zentralanstalt für Meteorologie in Wien teilt mit: Das Erdbeben vom Donnerstag, dem 22. Jänner l. J., um 3 Uhr 55 Min. frühmorgens wurde nach den bisher eingelaufenen spärlichen Meldungen hauptsächlich im Gebiete rings um den Pöden südlich von Bleiburg in Unterkärnten als mäßig starke Erschütterung gefühlt. Das dem Erdbebenherde zunächst gelegene Hauptschüttergebiet ist durch die Orte Bad Bellach und Eisentappel, Globasnitz, Bleiburg, St. Margarethen, Weizenstein, Loibach, Unter-Pöden, Erna und Mezica begrenzt. Diese Orte umschließen eine Fläche von ungefähr 200 Quadratkilometer. An einzelnen Orten, besonders im obersten Bellach-Tale bei Eisentappel erreichte die Bebenstärke den fünften Stärkegrad; Schaden wurde aber nirgends verursacht. Es ist also auch diesmal für die Bevölkerung kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. Nach Nordwesten machten sich die Erdbebenwellen in Klagenfurt (zirka 36 Kilometer vom Pöden entfernt) und in Eberstein, ebenso in Völkermarkt und Rohlfhof (20 Kilometer gegen Südosten) und in Celje (50 Kilometer Distanz) noch deutlich bemerkbar. Um das Schüttergebiet dieses Bebens genau feststellen zu können, ersucht daher die Zentralanstalt für Meteorologie in Wien, XIX., Hohe Warte 38, im Interesse der Erforschung der seismischen Verhältnisse der Karawanken um weitere Berichte aus dem angegebenen Gebiete diesseits und jenseits der Staatsgrenze, da sich ja Naturereignisse nicht an politisch gegebene Grenzscheiden zu halten pflegen. Insbesondere werden die Lehrerschaft, die Gendarmerieposten u. die hochw. Geistlichkeit gebeten, an der Berichterstattung tunlichst teilzunehmen zu wollen.

Grippe-Gefahr fordert gründliche Behandlung aller katarrhalischen Erscheinungen. Bestbewährt hierfür Gleichenberger Konstantinquelle mit warmer Milch.

Ein Freund der Gartenfreunde! Wirklich einmal ein Katalog, der mehr ist als nur ein Preisbuch. Er sagt, wie man Blumen samen auswählt, um die schönsten Farben-Harmonien der Blüten im Voraus zu bestimmen. Er plaudert über die Keimfähigkeit des Samens; läßt Sie einen raschen Blick tun in das Laboratorium, wo geblühter Quarzsand, Eischränke oder geheizte Keimchränke herhalten müssen, um die gleichen Wirkungen zu erzielen, die die Natur im Frühjahr vollbringt. Er zeigt Ihnen den Wert der Sortenechtheit, unterbreitet Vorschläge für die Umgestaltung Ihres Gartens und bringt Ihnen neben unzähligen Kulturangelegenheiten und Ratsschlägen noch ein beachtliches Preisverzeichnis. Ein originelles Griffregister aber sorgt dafür, daß Sie die gesuchte Seitenzahl im Augenblick finden. Dieses interessante Gartenbuch versendet die ein Jahrhundert alte Firma „Blumenschmidt“ in Erfurt an eine viertel Million Gartenfreunde umsonst und zeigt damit, daß sie sich auf einen neuzeitlichen Kundendienst aufs Beste versteht.

Bei Darmträgheit, Beber- und Gallenleiden, Fettucht und Gicht, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarms beseitigt das natürliche „**Franz-Josef**“-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen rasch und schmerzfrei. Langjährige Krankenhauserfahrungen lehren, daß der Gebrauch des **Franz-Josef**-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. **Franz-Josef**-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Celje

Aus dem Gemeinderat. Am Freitag, dem 23. Jänner, fand im Sitzungssaal des Magistrats von 1/2 7 Uhr bis 9 Uhr 45 abends die erste heutige Sitzung des hiesigen Gemeinderats statt. Eingangs verlas der Bürgermeister Dr. Gorican die „Erläuterungen zu den Beschlüssen des Ministerates vom 11. Dezember 1930“, welche die Banalverwaltung in Form einer Broschüre herausgegeben hat. — Der Finanzreferent GR Dr. Brečko teilte mit, daß die Banalverwaltung den Voranschlag der Stadtgemeinde zur Umarbeitung zurücküberwiesen hat, und zwar aus dem Grunde, weil der in den Voranschlag eingestellte Betrag von 313.000 Din

für die Erhaltung der Polizei als zu niedrig befunden wurde. Die Banalverwaltung steht auf dem Standpunkt, daß die Gemeinde alle Kosten für die Erhaltung der Polizei zu tragen habe. Wie auf einer gemeinsamen Sitzung der Vertreter der Stadtgemeinde, der Umgebungsgemeinde und der Vorsteher der Stadtpolizei festgestellt wurde, werden diese Kosten 709.000 Din betragen, ursprünglich wurden sie sogar mit 1.368.000 Din angelegt. Sie verteilen sich folgendermaßen: Ausgaben für die Herrichtung der Amtsräume, Einrichtung, Beheizung u. s. w. 89.000 Din, Personalausgaben für 1 Inspektor, 3 Polizeiaagenten, 1 Wachtombandanten und 18 Wachleute 620.000 Din jährlich. Zu dieser Summe würde die Umgebungsgemeinde ein Viertel beitragen, so daß auf die Stadt 531.750 Din entfallen. Da im zurückgewiesenen Voranschlag für diese Ausgaben bloß 313.000 Din vorgesehen waren, ist noch ein Betrag von 218.750 Din zu decken. Da ferner das Defizit um 180.000 Din mehr betragen wird, als vorgesehen war, muß noch der Betrag von 400.000 Din aufgebracht werden. Der Finanzreferent beantragte zu diesem Zweck eine Erhöhung der Umlagen auf alle direkten Staatssteuern von 30 auf 50%, ferner eine Erhöhung der Verzehrungssteuer auf Weinmost von 25 Para auf 1 Din pro Liter und die Erhöhung der pauschalisierten Verzehrungssteuer auf Branntwein von 40.000 auf 50.000 Din. Die Gemeinderäte Bernardi und Rebeuschegg verwahrten sich mit aller Entschiedenheit dagegen, daß bei Finanzverlegenheiten immer nur auf einen Gewerbestand, den der Gastwirte, hingegriffen werde. Die Gastwirte, die zum größten Teil auch Hausbesitzer sind, werden von der Erhöhung der Umlagen auf die direkten Steuern ebenso betroffen wie die anderen Steuerträger, überdies sollen sie noch durch die Erhöhung der Verzehrungssteuer auf Weinmost (von 25 Para gleich auf 1 Din, während der Staat den Weinmost steuerfrei läßt!) besonders belastet werden. GR Rebeuschegg brachte daher den Antrag ein, daß für die fragliche Deckung wirklich kein anderer Ausweg vorhanden sei, die vom Finanzreferenten beantragte Erhöhung der Gemeindeumlagen und die Erhöhung der Pauschalverzehrungssteuer für Branntwein durchgeführt werden sollen, hingegen die Verzehrungssteuer auf Weinmost die bisherige (nämlich 25 Para pro Liter) bleiben solle. Der Antrag des GR Rebeuschegg wurde mit Stimmenmehrheit angenommen. — GR Prof. Mraovjak beantragte für den Sotlogau in Celje eine Unterstützung von 10.000 Din, was angenommen wurde. — Da für die Parteien des Hauses des Bürgerverpflegungsfonds in der Brovarla ulica, das der Polizei zur Verfügung gestellt werden sollte, keine Wohnungen zu finden sind, hat die Gemeinde im Einvernehmen mit der Vorsteherung der Stadtpolizei beschlossen, dieser einen Teil der früheren Amtsräume im 1. Stock des Radakovic-Hauses neben dem Magistrat abzutreten, vorausgesetzt, daß die Banalverwaltung damit einverstanden ist. Mit Herrn Radakovic wurde am 1. November l. J. ein neuer Mietvertrag für eine Jahresmiete von 18.000 Din abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang wird einer Wohnungsverleiherin im Hause des Bürgerverpflegungsfonds die Monatsmiete ab 1. Februar von 260 auf 400 Din, einer anderen von 332 auf 500 Din und einer dritten von 371 auf 600 Din erhöht werden. — Die Kosten für das neue Haus bei der „Krone“ waren mit 2.500.000 Din veranschlagt worden; für die erfolgte Ueberschreitung der Baukosten wurden nachträglich noch 400.000 Din genehmigt. Wie die Schlussabrechnung erweist, betragen die Gesamtkosten 2 Mill. 882.405-04 Din. Da die Mestna elektrarna die Kosten für die Zentralheizung im Betrage von 29.799-70 Din selbst tragen muß, bleibt von dem Gesamtkredit von 2.900.000 Din noch ein Betrag von 47.394-66 Din übrig, der für den Umbau des Magistrats bzw. für die neuen Kosten des Baues des Hoftraktes im Magistrat verwendet werden wird. Bei dieser Gelegenheit wurden die eigenmächtigen Aenderungen des Bauentwurfes, die ohne Zustimmung des gemeinderätlichen Aufsichtsausschusses bei der Innenverteilung des Hauses bei der „Krone“ vorgenommen wurden, gerügt. — Eine andere Bauangelegenheit betrifft den Bau von 11 Doppelwohnhäusern am U. Bahnhof. Für diese 22 Wohnhäuschen standen 1.750.000 zur Verfügung. Das Sozialministerium trug bloß 250.000 Din bei, während 250.000 Din noch ausständig sind. Die Kosten für die einzelnen Häuser waren mit 72.000 und 79.000 Din veranschlagt, die aber, da die Eigentümer während des Baues verschiedene Aenderungen wünschten, in der Gesamtheit um

500.000 Din überschritten wurden. Für diese in den Bauplänen nicht vorgesehenen Arbeiten sind verschiedenen Gewerbetreibenden noch 231.441,76 Din zu bezahlen. Das Geld wird vorläufig von der Stadtgemeinde aus den Zinsen der Anleihe für die Sannregulierung erlegt werden. Die Eigentümer der Häuser werden die Ueberschreitungen befristigen und die mehr entstandenen Kosten ersetzen müssen. — Die Adaptierung der Zimmer im Magistralgebäude und verschiedene Arbeiten im Hoftrakt werden 17.349,24 Din kosten. Ferner ist der Boranschlag für den Hoftrakt neuerdings um 22.000 Din überschritten worden. Die beiden Beträge werden aus dem oben erwähnten Kreditrest des Baues bei der „Krone“ gedeckt werden. — Die Eigentümer der Parzellen, die für den Bau der Krozna ulica zwischen der Spavčeva und Keršnikova ulica in Betracht kommen, verlangen 20, 40 und 60 Din pro m²; die Stadtgemeinde wird 20 Din pro m² anbieten; sollte es zu keiner Einigung kommen, wird der Bau die Gasse verschoben oder das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. — Die Stadtparkasse hat den Zinsfuß für die städtischen Anleihen auf 8% herabgesetzt. Die Gemeinde wird von der Stadtparkasse und von der Pensionsanstalt in Ljubljana verlangen, daß sie den Zinsfuß auf 7% herabsetzen; in diesem Fall würde die Gemeinde bei der Pensionsanstalt eine Anleihe in der Höhe von 15 Millionen Din aufnehmen. — Die Frw. Feuerwehr in Celje wird von der Stadtgemeinde 2000 kg Koks und 2000 kg Kohle kostenlos erhalten. — Der Lehrerin Frau Zdošek in Celje wurde der gleiche Wohnungsbeitrag zuerkannt wie ihrem Vorgänger. — Die Stadtgemeinde wird den Gehsteig vom Schlachthaus in Zavodna bis zum städtischen Friedhof nicht anlegen, weil die Straße in der Umgebungsgemeinde liegt. — Das städtische Schlachthaus bekommt ein besonderes Telephon. — Die Gemeinde wird den Besitz auf der Vipota auf 6 Jahre in Pacht geben. — Die Gemeinde wird die Banalverwaltung um die Verstaatlichung der Straße Brežice-Radeče-Zidani most-Laško-Celje ersuchen. — Ueber die Koprivnica in der verlängerten Keršnikova ulica wird die Gemeinde nach erfolgter Einvernahme mit dem Besitzer des betreffenden Grundstückes eine kleine Brücke errichten. — Die Gemeinde wird für die Erweiterung der Frankopanska ulica an der Koprivnica den erforderlichen Grund von drei Parteien abkaufen. — Der Verschönerungsverein erhält für die Vergrößerung seiner Baumschule beim städtischen Friedhof noch 3600 m² Grund für 10 Jahre, und zwar vorläufig kostenlos. — Dem Tischlermeister Herrn Zupančič wurde ein Bauplatz in der Spavčeva und Stritarjeva ulica beim U. Bahnhof um 25 Din pro m² verkauft. — In den Heimatsverband wurden aufgenommen: der Kaufmann Herr Valentin Gladin, der Friseurmeister Herr Amand Pepernik, der Schneidermeister Herr Franz Selih, der Schuhmachermeister Herr Michael Pojavnik und die Köchin Maria Jarnovšek. — Das 6 Meter breite und 60 Meter lange Stück der Vegova ulica bei der Villa des Herrn Rechtsanwalts Dr. Georg Stoberne wurde irrthümlicherweise als öffentliches Eigentum in die Grundbuchsmappe eingetragen, während es in Wirklichkeit Eigentum des Genannten und seiner Schwester ist. Zum Umtausch für dieses Stück Straße wird die Gemeinde Herrn Dr. Stoberne ein Stück Grund hinter der Villa des Herrn Paž abtreten. — Der Kaufmann Herr Josef Blavc würde sein Haus am Brazov trg im Fall der Adaptierung zum Teil auf die Regulationslinie zurückverlegen bzw. an dieser Stelle ein neues Haus errichten. Er stellte diesbezüglich einige Vorschläge, die aber vom Gemeinderat mit der Begründung zurückgewiesen wurden, daß die Regulationslinie genau eingehalten werden müsse. Es wurde beschlossen, daß die Gemeinde das Haus in absehbarer Zeit abkaufen und es bis 1. Mai von drei Sachverständigen schätzen lassen wird. — Die Stadtgemeinde hat einen neuen Vertrag mit der Faler Elektrizitätsgesellschaft für die Dauer von 5 Jahren genehmigt. Der Vertrag enthält einige Begünstigungen für die Gemeinde Celje. So z. B. beträgt der Lieferungspreis des Stroms bei einem Verbrauch bis 1000 Kw 70 Para, für weitere 2000 Kw 50 Para. — Der Ortsbedarf für eine Autotaxi-Lizenz für Herrn Franz Sitar wurde abgelehnt, ebenso das Ansuchen des Herrn Josip Dvořak um Zuteilung eines Standes am Hauptplatz für den Verkauf von Grünzeug, Südfrüchten usw. — Das Angebot der Verkehrsanstalt in Ljubljana (Prometni zavod) bezüglich Lieferung von Kohle aus dem Bergwerk in Liboje für die ärmeren Schichten wurde abgelehnt, weil der Preis zu hoch erscheint. — Der Antrag des GR Dr. Grašovec,

die Gemeinde möge die Frage des Lautsprecher-Spielens zu Reklamezwecken regeln, wurde angenommen.

Lodesfall. Am Dienstag, dem 27. Jänner, ist in Laško Herr Josef Freže jun., Sohn des Bäckermeisters Herrn Josef Freže, im jugendlichen Alter von 24 Jahren gestorben. Mit der angesehenen Familie Freže teilen die tiefe Trauer um den herben Verlust des musterhaften, lebenswürdigen Sohnes und fleißigen Mitarbeiters alle ihre Freunde. Unser herzlichstes Beileid!

Lodesfälle. In Celje ist Frau Anna Potnik, Schuhmachermeistersgattin, im Alter von 69 Jahren gestorben. — Ferner starb der Oberveterinarrat Herr Bojtek Grabalek im Alter von 53 Jahren. — Im Allg. Krankenhaus ist der 28-jährige Tischler Stephan Hrnčič aus Celje gestorben. — In Graz ist der frühere Schlossermeister und Besitzer in Celje Herr Anton Koschell im Alter von 64 Jahren gestorben. Die Leiche wurde nach Celje überführt und am Mittwoch um 4 Uhr nachmittags am städtischen Friedhof bestattet. — In Celje ist Frau Anna Holobar geb. Hermann, Mutter des hiesigen Malermeisters Herrn Stephan Holobar, im Alter von 59 Jahren gestorben. — Am Allg. Krankenhaus starben am Montag der 47-jährige Steinmetz Jakob Kovacic aus Sv. Kristof bei Laško und der 26-jährige Bergmann Franz Hrovatic aus Jusem.

Stadt kino. Heute Donnerstag, 29. Jänner, Freitag, 30. Jänner, Samstag, 31. Jänner, Sonntag, 1. Februar, und Montag (Vichtmeß), 2. Februar: „Ich glaub' nie mehr an eine Frau...“, großer deutscher Tonfilm mit dem berühmten Kammer Sänger Richard Tauber in der Hauptrolle. Vorstellungen an Wochentagen um 1/2 9 Uhr abends, am Sonntag und zu Vichtmeß um 3, 5, 7 und 9 Uhr abends.

Maribor

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 1. Februar, findet um 10 Uhr vormittags der evangelische Gemeindegottesdienst im Lutherhause in Ptuj statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kindergottesdienst. An diesem Tage entfällt der evang. Gottesdienst in Maribor.

Schadenfeuer im Fabriksviertel auf der Theßen. Am vergangenen Sonntag nach Mitternacht wurde die Frw. Feuerwehr zur Bekämpfung einer auf der Theßen ausgebrochenen Feuersbrunst gerufen. Unter Kommando des Feuerwehrhauptmanns Boller rollten alsbald vier Geräte gegen das genannte Industrieviertel ab. Das aus Holz erbaute Magazin der Schraubenfabrik der „Splošna stavbena družba“ brannte lichterloh. Dank der modernen neuen Geräte, Ueberlanggerät, Stadtfeuerauto, Turbine 1 und der erst kürzlich eingestellten Motorpritze Nr. 4, konnte der Brand, der leicht gefährliche Ausdehnung hätte annehmen können, innerhalb von zwei Stunden gelöscht werden. Da kein Wasser in der Nähe war, mußten die weitabliegenden Hydranten zum Wasserbezug herangezogen werden; dieser Umstand bedingte, daß ungefähr 750 m Schlauchlinien entwickelt werden mußten. In Anbetracht der Kürze der Zeit, in welcher der Brand gelöscht wurde, eine nennenswerte Leistung unserer Frw. Feuerwehr. Die Feuerwehr von Vobrezje, die ebenfalls am Brandplatze erschienen war, konnte ohne eingegriffen zu haben wieder einrückend gemacht werden. Der Sachschaden wird auf ungefähr 60.000 Din geschätzt. Der Feuer ist anscheinend durch eine schadhafte Rauchleitung entstanden.

Ein fingierter „Raubüberfall“ in der Ruška cesta. Daß schlechte Lektüre und manche Filme die Phantasie der Jugend zu vergiften geeignet sind, zeigt wieder folgender Vorfall, der sich am Freitag voriger Woche bei uns in der Ruška cesta abgespielt hat. Der 17-jährige Jaroslav Čočk wohnte bei einer Witwe in der Ruška cesta. Als am Freitag die alte Frau auf den Markt ging, um dort ihre Einkäufe zu besorgen, dachte sie nicht daran, was für eine unliebsame Ueberraschung ihrer beim Heimkommen wartete. In ihr Heim zurückgekehrt, fand sie dort alles drunter und drüber, die Kästen mit einem Beil eingeschlagen und ihren Inhalt teilweise am Boden liegend vor. Der „arme“ Čočk jedoch lag am Boden, aus einer Stichwunde am Oberschenkel blutend, und erzählte jammernd, daß in ihrer Abwesenheit zwei in blaue Arbeitskleider gehüllte Männer die Wasserleitung im Hause und in der Wohnung herrichten wollten. Plötzlich hätten ihm beide Männer bedeutet, sich vollkommen stille zu verhalten, worauf sie sich angeblich daran machten, die Kästen zu erbrechen. Der „Tapfere“ jedoch wollte sie daran hindern und in dem sich nun entspinrenden Kampfe



Blumenschmidt

ERFURT B 81 SEIT 1829

sei er niedergeschlagen und verwundet worden. Die beiden Räuber seien nach Angabe des jungen Mannes sodann gegen Studenci geflüchtet. Die Polizei, die rasch am Tatorte erschienen war, leitete zwar sofort die Verfolgung der Täter ein, forschte jedoch auch noch nach anderen Richtungen. Schließlich nahm einer der Kriminalbeamten den verwundeten jungen Mann am nächsten Tage ins Kreuzverhör und nach einigem Leugnen gestand dieser unter Tränen, daß alles nur von ihm zu dem Zwecke erfunden wurde, damit er ins Spital kommen könne. Er brauchte nämlich eine billige Unterkunft. Die Wunde im Oberschenkel hatte er sich mit einem Taschenmesser selbst beigebracht. Der Bursche hatte im Vorjahre die vierte Gymnasialklasse besucht und war durchgefallen. Schon während seiner Studienzeit wollte es mit ihm nicht recht klappen. Er war bei den Kapuzinern in Studenci auf Kost und Wohnung. Doch diese konnten auf die Dauer seine verschiedenen Umtriebe nicht dulden und so flog er dort hinaus. Nun wird ihm vielleicht doch noch durch den Jugendrichter sein Wunsch, Gratisunterkunft und Kost zu bekommen, erfüllt werden.

Konjice

Furchtbares Autounglück. Am vergangenen Sonntag um 8 Uhr abends ereignete sich hier ein folgenschweres Autounglück. Herr Franz Grobelšek, Großkaufmann und Realitätenbesitzer in Maribor, hatte mit seinem Personenauto eine Fahrt gegen Celje unternommen und war um die angeführte Zeit auf der Heimreise begriffen. Als das Auto Konjice gegen Norden verließ, mußte es den dort die Reichsstraße überquerenden Schienenstrang passieren. Diese Stelle ist durch keine Bahnstrahlen gesichert und das Terrain, von dieser Fahrtrichtung aus gesehen, gegen Westen, von wo auch die Lokomotive kam, vollkommen unübersichtlich. Daß sich dort nicht schon mehrere Unfälle ereignet haben, ist tatsächlich nur einem glücklichen Zufall zuzuschreiben. Knapp bevor das Auto den Schienenstrang erreichte, erblickte der Chauffeur die heranziehende Lokomotive. An ein Ausweichen war augenscheinlich nicht mehr zu denken, denn in Gedankenschnelle erfolgte auch schon der Zusammenstoß. Die Wirkung war furchtbar. Herr Grobelšek erlitt sehr schwere Verletzungen und war auf der Stelle tot. Da er schwer herzleidend war, ist die Version, daß ihn bei dem Unfall der Herzschlag ereilte, sehr glaubwürdig. Der Chauffeur Matela und die im Fond sitzende Frau Jurčič erlitten so schwere Verletzungen, daß sie von der von Maribor herbeigeilten Rettungsabteilung ins dortige Allg. Krankenhaus überführt werden mußten. Ihr Mann, der Lehrer Jurčič, kam wie durch ein Wunder nur mit leichten Hautabschürfungen davon. An der Bahre des erst 49-jährigen Vaters trauern die Witwe und der Sohn mit seiner erst kürzlich heimgeführten jungen Frau. Die Leiche wurde nach Maribor überführt und in der Kapelle des städtischen Friedhofes in Vobrezje aufgebahrt. Mittwoch nachmittags um 3 Uhr wurden die sterblichen Ueberreste des auf so tragische Weise und so frühzeitig den Seinen entrisenen Herrn Grobelšek feierlich eingesegnet und unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. Den Hinterbliebenen unser tiefgefühltes Beileid!

Marenberg

Lodesfall. Am 26. Jänner ist auf dem Gut Freienberg bei Celje die bei ihrer Tochter Frau Milli Petrišček zu Besuch weilende Frau Therese Kasper, Besitzerin in Sv. Primož n. P., im Alter von 66 Jahren nach kurzem Leiden an Herzschwäche verstorben. Die Verstorbene, eine ausgezeichnete deutsche Hausfrau und herzensgute Mutter, erfreute sich weit und breit der größten Beliebtheit. Die Leiche wurde am Dienstag mittelfst Autos nach Buzenica überführt, wo sie heute Donnerstag um 3 Uhr nachmittags zur ewigen Ruhe gebettet werden wird. Der schwerbetroffenen Familie unser herzlichstes Beileid!

Wirtschaft u. Verkehr

Das Signieren der Hopfen in den Gebieten außerhalb des Sanntales

Der Bezirkshauptmann des Bezirkes Celje hatte für den 23. Jänner l. J. eine Enquete einberufen, zu welcher alle betroffenen Stellen der Hopfenproduktion, des Handels und der Lagerhäuser eingeladen waren und welche über die Normen der Signierung jener Hopfen Sloweniens zu beraten hatte, welche in Gebieten außerhalb der Gerichtsbezirke Celje, Bransko und Gornji grad produziert

werden. Nach dem bestehenden Gesetze vom Jahre 1907 können bisher nur jene Hopfen signiert und mit den gegenständlichen Begleitunterschieden versehen werden, die in den drei erwähnten Gerichtsbezirken gewachsen sind, und zwar führen dieselben neben dem Landestitel: „Kraljevina Jugoslavija“ die doppelstimmige Bezeichnung: „Južnoštajerski-Savinjski hmelj — Südböhmische-Sanntaler Hopfen.“ Die Durchführung des Signierens obliegt bisher nach demselben Gesetze der „Hmeljarna“ in Zalec und nur in den Räumen dieses Lagerhauses darf die Signierkommission amtieren.

Das Ausland, welches ungefähr 95% der Hopfen Sloweniens aufnimmt, hat — insbesondere zufolge des neuen Herkunftsgesetzes für deutsche Hopfen — ein gesteigertes Interesse an der Lieferung signierter Steirerhopfen, doch können, wie erwähnt, bisher als solche nur Produkte aus den angeführten drei Gerichtsbezirken geliefert werden, was zweifellos eine Schädigung aller übrigen Anbaugebiete, so des gesamten Drautales, der Gegenden von Soštanj, Velenje, St. Andraž, St. Kl., St. Janz, Laško, Maribor, Hoče-Fram, Ptuj, Konjice etc. bedeutet.

Die amtlichen Stellen wollen nun auch allen diesen Gebieten das Signieren, das einer eigenen Marke gleichzuwerten ist, ermöglichen und der Zweck der Enquete war, einen einheitlichen und zweckmäßigen Namen für alle diese Gebiete zu finden. Die

vorherrschende Meinung war, alle Hopfen des Draubanates nur mit dem gemeinsamen Namen „Štajerski hmelj“ — „Steirerhopfen“ zu signieren, dem Sanntaler Produkte jedoch die bisherige eigene Bezeichnung ungeändert zu belassen. Motiviert wurde dieser Vorschlag mit der Tatsache, daß das Ausland die Hopfen Sloweniens nur unter der Handelsmarke „Steirer“ kennt. Neue und zu weitläufige Bezeichnungen wären nur geeignet, Verwechslungen und Irrtümer hervorzurufen, auch würden sie sich erst im Laufe von Jahren Geltung verschaffen können.

Dagegen haben sich nur die Vertreter der „Hmeljarna“ und des Hopfenbauvereines ausgesprochen. Der Einspruch des letzteren war jedoch nur als persönliche Meinung zu werten, da der „Hopfenbauverein für Slowenien“ über diese Frage erst in einer besonderen Versammlung beschließen will, umso mehr als derselbe doch auch mehrere Ortsgruppen und zahlreiche Mitglieder außerhalb des Sanntales hat, welche ein bedeutendes Interesse an einer richtigen und zweckmäßigen Bezeichnung ihrer Hopfen haben.

Jedenfalls ist es sehr zu begrüßen, daß die amtlichen Stellen selbst die Intention bekunden, die Signierfrage für alle Gebietsteile Sloweniens zweckentsprechend zu lösen, und es ist nunmehr an den Interessenten der betroffenen Anbaugebiete selbst gelegen, sich für ihre berechtigten Forderungen mit allem Nachdruck einzusetzen.

Beamtin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, gute Rechnerin, wird für die Korrespondenzabteilung eines Fabriksbüros zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerte sind zu richten an die Verwaltung des Blattes unter Nr. 35977.

Erstklassiges

Damen-Mode-Atelier

sucht für sofort eine geschickte feine Gehilfin

Auch ein Lehrlinchen findet daselbst Aufnahme. - Anzufragen in der Verwaltung des Blattes.

Besseres Mädchen

gut deutsch sprechend, wird zu einem Kind u. zur Bedienung in feinerem Haushalt in Ljubljana gesucht. Bewerbungen womöglich mit Bild und Zeugnissen an Oesterr. Konsulat in Ljubljana, Dunajska cesta.

Geschäftsführer

eventuell Kompagnon für grössere Schlosserei gesucht. Reflektiert wird auf älteren Fachmann, in Bau- und Maschinenschlosserei, autogenisches Schweissen gut bewandert. Schlosserei Temerl, Maribor, Volkmarjeva 6.

R. GROBELNIK THEATERFRISEUR
CELJE

*Technisch vollkommenst
adjustierter Salon.*

*Grösste Auswahl der
Faschingsperücken
in allen Farben.*

*Dampfmassage zwecks
reinen und frischen Teints.*

*Haarfärben mit
verlässlichster Haarfarbe.*

Ermässigte Preise.

*Neuer Haarschnitt in
Bubi, Pagen,
Dauerwellen.*

Schmerz erfüllt geben wir die tiefbetäubende Nachricht, dass unsere liebe unvergessliche gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Anna Potnik

am 22. Jänner um 1/9 Uhr abends nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 69. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis fand Sonntag den 25. Jänner um 4 Uhr nachmittags auf dem städtischen Friedhofe statt.

Die heil. Seelenmesse wurde am Montag um halb 7 Uhr früh in der Marienkirche gelesen.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer guten Gattin und Mutter etc. so zahlreich zugekommenen Beweise der Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen wir an dieser Stelle allen lieben teilnehmenden Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.

Celje, am 27. Jänner 1931.

Josef Potnik, Gatte
Resi Schraml geb. Potnik, Anna Potnik,
Käthe Drogenigg geb. Potnik, Josef Potnik, Kinder.

Kaffeehauskassierin

wenn auch Anfängerin, wird aufgenommen. Offerte mit Lichtbild an Velika kavarna, Maribor.



Der Ball der Handels- angestellten

findet am Samstag, dem 31. Jänner 1931 im grossen Saale des „Celjski dom“ statt. Das „Merkur“-Jazz-Orchester aus Ljubljana wird schöne neue Schlager und Walzer spielen.

Schöne Maskenkostüme

in sehr grosser Auswahl vorhanden, verleiht zu niedrigen Preisen Anna Staudinger, Aleksandrova ulica 7.

Hackscharten weiches Abfallholz

kurzgeschnitt. hartes Bronnholz hat billigst abzugeben: Prva jugoslov. lesna industrija d. z. o. z., Zavodna bei Celje.

+

Von namenlosem Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten tiefbetäubt Nachricht von dem allzufrühen Hinscheiden ihres unvergeßlichen lieben Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen, des Herrn

JOSEF FRETZE jun.

welcher heute Dienstag, den 27. Jänner mittags 1/12 Uhr nach schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten in der Blüte seiner Jugend im 24. Lebensjahre seine edle Seele ausgehaucht hat.

Das Leichenbegängnis unseres teuren Dahingegangenen findet am Donnerstag, dem 29. Jänner um 1/5 Uhr nachmittags nach feierlicher Einsegnung vom Trauerhause aus nach dem Ortsfriedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, dem 30. Jänner um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Laško gelesen werden.

Laško, den 27. Jänner 1931.

Josef und Anna Fretze, Eltern

Elsa, Wilhelm, Otto, Marian und Milan, Geschwister

Maria Fretze, Großmutter

Rudolf Novak, Onkel